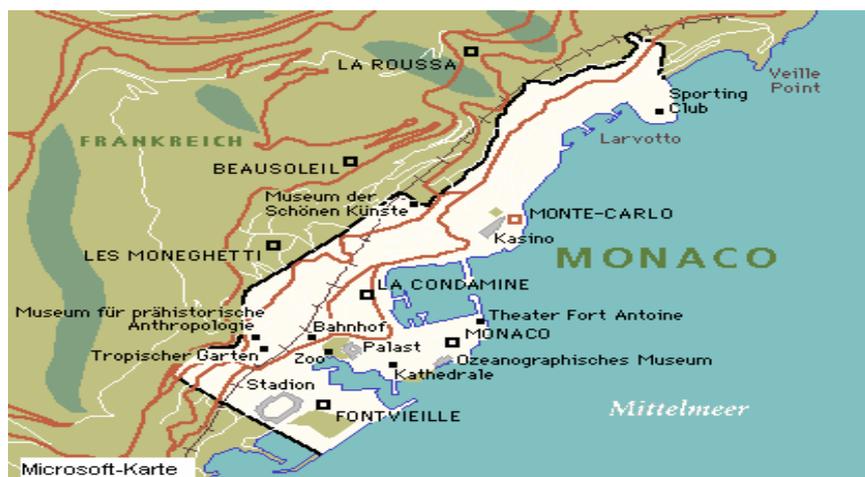


# Besonderheiten demokratischer Zwergstaaten

## Das Fürstentum Monaco

Referentin: Anke Barnewold



## Eckdaten

- Geographische Lage:  
zur Mittelmeerküste offene Enklave im franz.  
Département Alpes-Maritimes zwischen Nizza und der  
ital.-franz. Grenze
- Fläche: 1,95 qkm
- Bevölkerung: 32.000 Einwohner – davon ca. 5.000  
Monegassen
- Staatsform: auf Grundlage der Verfassung vom  
17.12.1962 – konstitutionelle Monarchie auf Basis der  
Gewaltenteilung
- Staatsoberhaupt: Fürst Rainier III.
- Regierungschef: Staatsminister Patrick Leclercq

## Politisches System

- Exekutive: Fürst besitzt Oberhoheit – zusätzlich:  
*Regierung*, welche aus Staatsminister und drei  
Staatsräten besteht und die Führung der Amtsgeschäfte  
übernimmt  
hinzu kommt: *Kronrat*, welcher in Grundsatzfragen  
beratend tätig wird, und dessen sieben Mitglieder sowohl  
vom Fürst(4) als auch vom Nationalrat(3)ernannt werden
- Legislative: Fürst allein besitzt Initiativrecht für Gesetze –  
die 24 Mitglieder des auf fünf Jahre direkt gewählten  
*Nationalrates* besitzen lediglich ein Vorschlagsrecht  
Fürst kann nach Konsultation mit Kronrat den Nationalrat  
auflösen und Neuwahlen erzwingen

## Politisches System

- Judikative: Delegation durch den Fürsten – höchste Gericht besteht aus fünf Richtern, welche vom Fürsten ernannt, von den anderen Staatsorganen jedoch vorgeschlagen werden

Hinzu kommen:

- Staatsrat: zwölf vom Fürsten ernannte Mitglieder – Überwachung der administrativen Durchführung der Exekutivgewalt sowie legislative Beratung
- Wirtschaftsrat: 30 Mitglieder – ernannt von Regierung und Unternehmerorganisationen; „vie économique“

## Politisches System

- Stadtrat: gesamte Fürstentum Monaco besteht aus einer einzigen Gemeinde – 15 direkt gewählte Mitglieder des Stadtrates kümmern sich um kommunale Angelegenheiten
- zwei Verwaltungsebenen: nationalstaatliche und kommunale

## Außenpolitische Abhängigkeit

- Vertrag von 1918: „Protectoratsverhältnis“ zu Frankreich
- Verpflichtung, Souveränitätsrechte nur im Einklang mit den politischen, militärischen und wirtschaftlichen Interessen Frankreichs auszuüben
- Staatsminister muss franz. Staatsbürger sein
- Schlüsselpositionen (Generalstaatsanwalt und Polizeichef) der monegassischen Verwaltung mit franz. Beamten besetzt
- Kronfolge von Akzeptanz der franz. Regierung abhängig – sollten Grimaldis aussterben „Etat de Monaco“ unter franz. Verwaltung

## Außenpolitische Abhängigkeit

- seit Oktober 2002: Neufassung des Vertrages
- Erweiterung des außenpolitischen Spielraums Monacos; Vertrag sieht jedoch weiterhin eine Konsultationspflicht in wichtigen Fragen der monegassischen Außenpolitik vor

## Wirtschaft und Außenpolitik

- handelspolitisch gehört Monaco zu Frankreich: Wirtschafts- und Währungsunion; die von Frankreich mit der EU abgeschlossenen Verträge gelten jedoch nicht automatisch für Monaco
- keine Staatsverschuldung – im Fall einer defizitären Jahresbilanz: Ausgleich aus Staatsvermögen
- Haupteinnahmequelle: Steuer auf wirtschaftliche Transaktionen; Einkommenssteuer wird nicht erhoben
- Sitz von mehr als 30 international tätigen Banken – attraktiver Finanzplatz
- wissenschaftliches Engagement in Zukunftsbranchen

## Internationale Beziehungen

- Mitglied der UNO seit dem 28.05.1993 – Monaco gehörte jedoch schon vorher zahlreichen Sonderorganisationen (wie z.B. der UNESCO) an
- Aufnahmegesuch in Europarat vom Oktober 1998
- Seit 07.01.2000: monegassische Vertretung bei der EU in Brüssel
- Teilnahme an zahlreichen internationalen Konferenzen wie z.B. der OSZE

## Monaco im internationalen System

- Subordination unter umfassende Schutzmacht
- politisch-rechtliche Strukturen, welche von denjenigen anderer Länder abweichen: Staatsform des Fürstentums als fundamentale „Raison d’etre“, sowie ökonomisch-rechtliche Besonderheiten
- Basisproblematik: Zielsetzungen „Autonomie“, „Wohlstand“ und „Sicherheit“ auf möglichst hohem Niveau miteinander vereinbaren
- Präferenz internationaler Organisationen aufgrund des egalitären Basisstatus aller Mitgliedsländer
- Ausnutzung von Nischenpolitiken, Standortvorteilen, supranationalen Partizipationschancen – Konformitätsdruck?!

## Literatur

- Geser, Hans: Kleinstaaten im internationalen System. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 44 (1992), S. 627-654.
- Waschkuhn, Arno: Die politischen Systeme Andorras, Liechtensteins, Monacos, San Marinos und des Vatikan. In: Ismayr, Wolfgang (Hrsg.): Die politischen Systeme Westeuropas. Opladen: Leske + Budrich 2003, S.759-779.
- <http://www.monaco.gouv.mc>
- <http://www.auswaertiges-amt.de>